4°
Don. Lud.
X 44

Don. Lud. X, 44.

Geschenk

Seiner Majestät des Königs Ludwig I.

aus

Höchstdessen Privatbibliothek.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA

An

Julius Schnorr v. Carolsfeld und Ludwig Schwanthaler,

bei Ueberreichung

der

Ihnen gewidmeten Lorbeerkränze

am 24. November 1842.

Gesprochen

von

Ernst Förster.

<36635080250013

<36635080250013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Ein Jahr neigt ſich zum Schluß, an guten Tagen,
An ſchlimmen reich, wie lange keins geweſen.
Und wie ſie aufgegangen uns am Horizonte,
Stehn ſie mit Flammenſchrift im Buche der Geſchichte,
In jedem Herzen, das an ihnen ſchlug.
Darum auch mahn' ich nicht an ſie, nicht an die Feſte,
In denen Rhein- und Donauwogen glänzten,
Nicht an die mancherlei Vereinigungen
Für Kunſt und Wiſſenſchaft und für gewerblich Leben,
Und nicht an jenen Brand, deß ſchwarze Wolke
Zum Trauergewand ward einem ganzen Volke.

Nur an den Geiſt ſei mir vergönnt zu mahnen,
Der ſich in Luſt und Weh geoffenbart,
An das Bewußtſein, daß wir Eines Stammes,
Daß Deutſchlands Zukunft in der Einheit liege,
Wie ſie bewahret die Vergangenheit.
Was noch vor wenig Jahren, halbverſtummend,
Ein ſchmerzlich Hoffen zog von Herz zu Herz,
Laut iſts geworden, tönt von allen Lippen,
Vom Mund der Fürſten, wie in niedern Hütten,
Bei Feſtgelagen, bei des Hauſes Feier
In allen Reden klingts, in allen Liedern:
Deutſchland iſt eins, ſein Volk ein Volk von Brüdern!

Als gutes Zeichen dürfen wir es nehmen,
Wenn ſich zu jenen, die dem Geiſte dienen,
Mit großen Werken auch die Kunſt geſellt,
Die neue Kunſt, die aus dem reinen Bronnen
German'ſchen Geiſtes ihren Trunk geſchöpft.

Digitized by Google

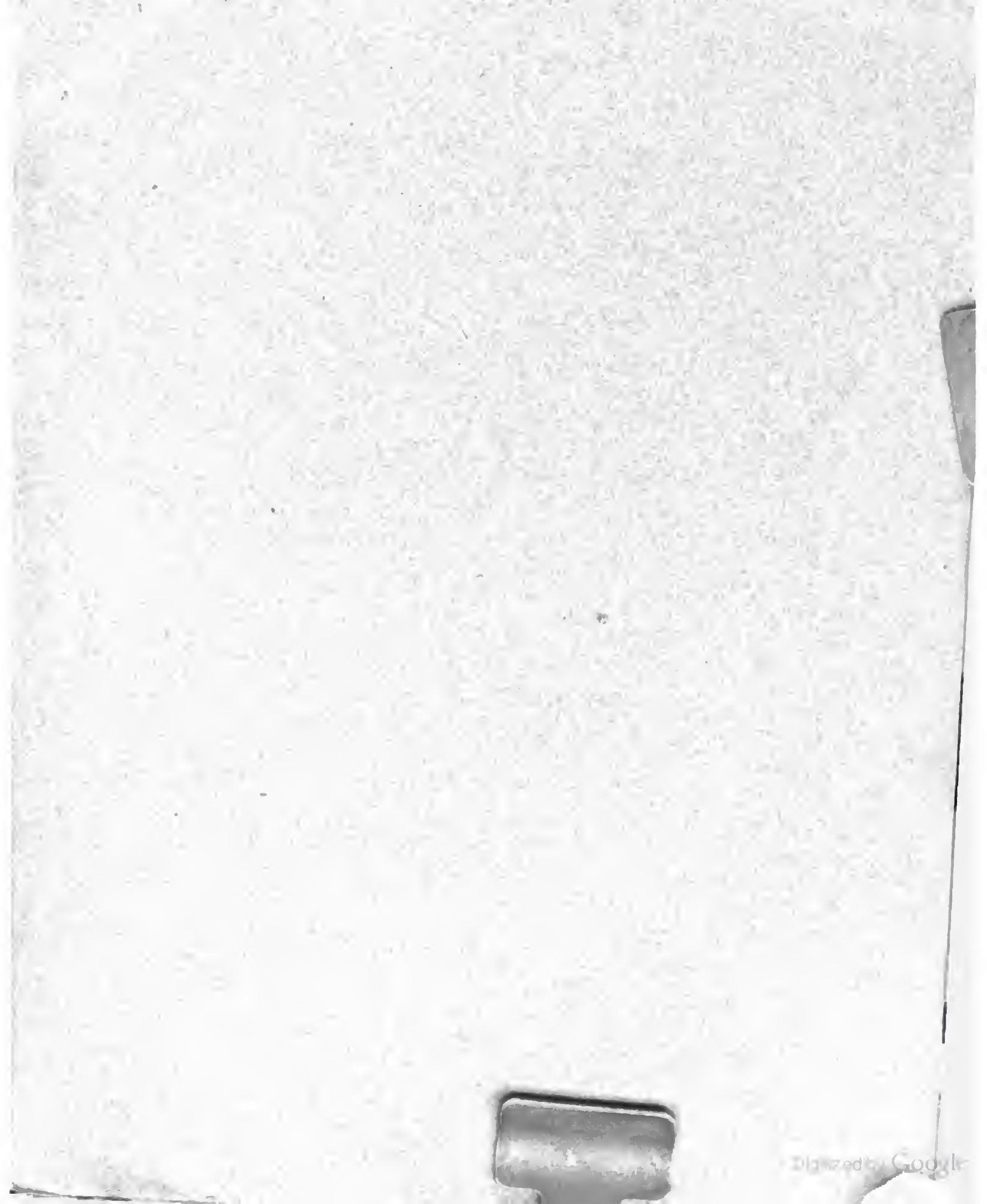
Es hat ihr hoher Schutzherr ſie berufen
Zu manchem heiligen und heitern Schmuck:
Auf ſein Geheiß kehrten die Götter Griechenlands,
Die Heiligen des Himmels bei uns ein;
Der Bayern Glück ward mannichfach geprieſen
In manchem Werk und manchem frühern Jahr;
Doch was zu Deutſchlands Ruhme ward begonnen —
Vollendung hat's in dieſem Jahr gewonnen:
Arminius ſchaut, der Römerüberwinder,
Vom hohen Denkmal an der Donau Strand,
Und hier ſehn wir in reichgeſchmückten Räumen
In wunderbarem, hehrem Geiſterkranz
Der deutſchen Kaiſer würdige Geſtalten
Des Reiches Macht und Herrlichkeit entfalten.

Das ſind vollgült'ge, hochwillkommne Zeugen
Des deutſchen Sinns, deß unſre Zeit ſich rühmt,
Schöpfer von allem Großen, allem Guten,
Was Nord und Süd im Vaterlande preiſt;
Und, ſtark genug das eigene Jahrhundert,
So unſres und ein jedes zu erheben.

Heil drum dem Fürſten, deſſen mächtig Wort,
Beſeelt von deutſchem Geiſt, der Kunſt gewieſen
Die Bahn zum Heiligthume der Geſchichte!
Doch Heil auch ihnen, welche unermüdet
Mit aller Kraft des Geiſtes und des Lebens
Den langen Weg zum Ziel ausdauernd gingen. —
Heil Euch! verehrte Meiſter, die vollendet
Die Werke, die in Eure Hand gegeben,
Ein Zeugniß dieſer Zeit und ihres Denkens
Für ferne Zukunft, Zeugniß Eurer Kunſt!
Sie wird Euch lohnen mit dem Kranz des Ruhmes,
Der unvergänglich Eure Namen ziert,
Und was Ihr ſchuft mit vielerfahrnen Händen,
Als theueres Vermächtniß wird ſie's ehren! —
Uns Andern aber, die wir mit Euch leben,
Der Zeit gehören, die Ihr ſchmückt,
Im eignen Gang durch Euch gefördert werden,
In Euern Werken Freude finden und Genuß,
Uns ſei ein Merkmal unſers Sinns vergönnt:
Geſtattet, daß wir Euch dieß ſtumme Zeichen
Des Dankes und der Anerkennung reichen.

(Mit den Schlußworten wurde Jedem der gefeierten Künſtler ein Lorbeerkranz dargereicht.)

Digitized by Google


Digitized by Google